

Die FBP verlor laut Umfrage mehr Stimmen an die VU als an die DpL

91 Prozent der zur VU-Wechselnden gaben das FBP-Regierungsteam bzw. explizit Ernst Walch als Grund an.

David Sele

Die FBP verliert zu Gunsten der DpL, während der auch bei der VU erwartete Aderlass zur Oppositionspartei ausbleibt. So der erste Schluss, den das blosse Wahlergebnis zulässt. Die Wählerströme sind in Wahrheit aber deutlich komplexer. Wie viele Wähler tatsächlich von einer Partei zur anderen wechseln, lässt sich aufgrund des Wahlgeheimnisses nicht nachvollziehen. Einblick gibt einzig die Wahlumfrage des Liechtenstein-Instituts, die traditionell zwei Wochen vor dem Wahlsonntag durchgeführt wird. Erste Auswertungsergebnisse der 1304 Fragebogen hat das Liechtenstein-Institut nun am Dienstag veröffentlicht.

Demnach verlor die Bürgerpartei noch mehr Stimmen an die VU als an

die DpL. 17 Prozent jener, die bei den Landtagswahlen 2021 FBP gewählt hatten, haben dieses Mal die VU-Liste eingeworfen. Und 14 Prozent der ehemaligen FBP-Wähler wechselten zu den DpL. Die Motivationen waren dabei sehr unterschiedlich. So gaben 91 Prozent der zur VU-Wechselnden als Hauptgrund das FBP-Regierungsteam beziehungsweise explizit Ernst Walch an. Bei den früheren FBP-Wählern, die zu den DpL wechselten, war das Regierungsteam hingegen nur in 14 Prozent der Fälle das Hauptwahlmotiv. Vielmehr begründeten die neuen DpL-Wähler ihren Wechseln inhaltlich-programmatisch.

VU kompensiert Verluste an DpL mit Zugewinnen von FBP und FL

Ebenfalls hauptsächlich aus inhaltlich-programmatischen Motiven wechsel-

ten indes 18 Prozent der VU-Wähler von 2021 dieses Mal zu den DpL. Das heisst die VU hat demnach sogar mehr Wähler an die DpL verloren als die FBP. Der Unterschied: Die VU konnte den Verlust an die DpL mit starken Zugewinnen, allen voran aus der Wählerschaft von FBP und der Freien Liste, kompensieren. Und darunter musste insbesondere die Freie Liste leiden: 33 Prozent jener, die 2021 noch die «Weissen» gewählt hatten, warfen dieses Mal die «rote» Liste ein.

Intensität der FBP-Niederlage wegen zwei kumulierten Effekten

Besonders relevant dürfte die Analyse der Wählerströme jedoch für die FBP sein, welche sich in diesen Tagen mit den Gründen ihrer historischen Niederlage auseinandersetzt. Aus den

Umfrageergebnissen des Liechtenstein-Instituts lässt sich nun ableiten, dass die Wahlniederlage der FBP so heftig ausfiel, weil sich zwei Effekte kumulierten: Die Personalie Ernst Walch trieb wesentliche Teile der FBP-Stammwählerschaft zur VU. Gleichzeitig scheiterte der Versuch, mit betont konservativer Rhetorik Stimmenverluste an die DpL zu verhindern.

Dennoch gab es auch Wähler, die sich dieses Mal explizit wegen Ernst Walch für die FBP entschieden haben. Insgesamt hatten 27 Prozent der FBP-Wähler vor vier Jahren eine andere Partei gewählt. Knapp jeder zweite von ihnen wechselte dieses Mal hauptsächlich wegen des FBP-Regierungsteams zur Bürgerpartei. Letztlich bleibt der «Netto-Effekt» des FBP-Regierungsteams aber negativ. **5**